Tägliches Wort

Mai 2023

"Auserwählt, um Hoffnung zu bringen."

01	Mo	Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! (Röm 12,10) **Hl. Josef der Arbeiter**
02	DI Joh 10,22-30	**Meine Schafe hören meine Stimme.** Wir sind in der Lage, die Stimmen von Menschen, mit denen wir bereits eine Beziehung haben, leichter zu unterscheiden. Wenn wir eine aufrichtige Beziehung zu Gott pflegen, indem wir das Wort leben, lernen wir, seine Stimme inmitten anderer Stimmen zu erkennen. Oft versuchen die Stimmen des Egoismus und der Sünde, in unseren Seelen Raum zu gewinnen, indem sie zerstörerische Wege vorschlagen. Wer intelligent ist und lieben gelernt hat, weiß in jeder Situation und Entscheidung das Guten zu erkennen. ***Hört auf die Stimme des Guten.***
03	Mi Joh 14,6-14 Hl. Philipp und Hl. Jakobus	**Wer an mich glaubt, wird die Werke tun, die ich tue**. Der Akt des Glaubens, der Glaube manifestiert sich für uns nicht nur in Gefühlen, Intelligenz, Kreativität, Anstrengung, Müdigkeit und Geben. Es wird dargeboten, wenn wir lieben, dienen, verkünden und vor allem, wenn wir das Kreuz umarmen. Jesu größtes Werk der Liebe offenbarte sich in ihr, als er, indem er unser Elend annahm, unserem Leben einen Sinn gab. Wenn Schwierigkeiten auftauchen, sind wir in Ihm sicher, dass es sich lohnt, in Liebe voranzuschreiten. ***Glaube und tue Gutes.***
04	Do Joh 13,16-20	**Das Wort in die Praxis umsetzen.** Jesus liebte nicht mit einer Liebe "in der Theorie", er liebte mit konkreten Taten. Wenn wir akzeptieren, ihm zu folgen, sind wir aufgerufen, dasselbe zu tun. Es genügt nicht, Dinge über das Wort zu lesen und zu wissen; Das ist erst der Anfang. Er wurde einer von uns, als er diente, vergab, Mitleid hatte, teilte, den Jüngern die Füße wusch und vor allem sein eigenes Leben gab. Das Wort, das uns mit Gott und mit unseren Brüdern und Schwestern verbindet, ist kein einfacher Diskurs oder eine Theorie, sondern die Gegenwart dessen, der Liebe ist und durch uns wirkt. ***Liebe zu leben, indem man Gutes tut.***
05	Fr Joh 14,1-6	**Lass dein Herz nicht beunruhigt sein.** Es ist möglich, unsere Probleme Störungen, Ängste, Bedrängnisse, Trübsal oder einfach nur Schmerzen zu nennen; aber wir können sie auch "Jesus verlassen"* nennen; dann ändert sich alles. Einem Menschen zu helfen, den wir lieben, kann in schwierigen Zeiten einen Unterschied machen. Jesus zu umarmen, der im Schmerz gegenwärtig ist – weil wir ihn lieben – gibt dem, was wir leben, einen neuen Sinn. Er ist es, der Weg, die Wahrheit und das Leben, der uns die Ewigkeit öffnet. So kann ich sagen: Jesus, gegenwärtig in diesem Schmerz, ich liebe dich, ich will dich und ich umarme dich. ***Über den Schmerz hinausgehen.***
06	Sa Joh 14,7-14	**Herr, zeige uns den Vater**. Es *ist der Zweck, auf den unser Leben ausgerichtet sein muss: Jesus so zu begegnen, wie er Philippus gefunden hat, und in ihm Gott selbst, den himmlischen Vater, zu sehen. Würde dieses Engagement fehlen, würden wir immer wie in einen Spiegel zu uns selbst geschickt werden, und wir wären immer mehr allein! Im Gegenteil, Philippus lehrt uns, uns von Jesus erobern zu lassen, bei ihm zu sein und andere einzuladen, an dieser unentbehrlichen Gemeinschaft teilzuhaben. Und ihn zu sehen, Gott zu finden, das wahre Leben zu finden*." (Papst Benedikt XVI., 6. September 2006)
07	So	Fünfter Sonntag der Osterzeit – **»Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben«** (Joh 14,1-12)
08	Mo	Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! (Röm 12,10)
09	Di Joh 14,27-31a	**Ich gebe dir meinen Frieden.** Der Friede, den Jesus hinterlassen hat, ist keine Passivität, sondern ein mutiges Handeln, ein Zeugnis derer, die an die Liebe glauben. Die Schüchternheit, von der das Evangelium spricht, kann als Feigheit oder Angst angesehen werden. Das sind Haltungen, die dem Frieden zuwiderlaufen. Jesus in Zeiten des Konflikts, der Meinungsverschiedenheiten, der Bedrängnis und des Aufruhrs zu umarmen, ist die mutige Entscheidung derer, die an seine Liebe glauben. Frieden zu schenken ist die freudige und fordernde Überzeugung, dass das Gute immer siegen wird und dass wir in Einheit als Kinder eines Vaters leben können. ***Fördern Sie den Frieden.***
10	Mi Joh 15,1-8	**Wer in mir bleibt, bringt reiche Frucht.** Wer sich für autark hält, sieht sich früher oder später mit seinen eigenen Grenzen konfrontiert. Wenn wir uns mit dem vereinen, was unbegrenzte Liebe ist, erfahren wir, dass trotz unserer Unzulänglichkeit die Früchte kommen, weil sie von Gott kommen. Frucht bringen bedeutet beim Leben nach dem Wort nicht nur, Ergebnisse zu erzielen, sondern auch einen Prozess der Kultivierung, der Pflege, des Beschneidens, des Wartens und des Wachstums zu leben, denn es besteht die Zuversicht, dass in ihm das Gute, das wir tun, für die Ewigkeit bleibt. ***Bewahren Sie die Einheit***.
11	Do Joh 15,9-11	**Möge meine Freude in dir sein.** Es ist keine Freude, geschweige denn Euphorie. Es ist gesund, wenn wir uns an den guten Dingen erfreuen können, an den Menschen, an den besonderen Momenten, an kleinen oder großen Errungenschaften. Aber das dauert nur eine Weile. Wie wäre es, in der Seele eine Freude zu erleben, die nicht vergeht? Gott ist der Einzige, der nicht vorübergeht. Es ist immer da. Wie wäre es – in Gott und bei Gott – jeden Moment gut zu leben? Kleine Momente, die in Liebe gelebt werden, können zu einer Quelle der Freude und der Ewigkeit werden. ***Suche wahre Freude.***
12	Fr Joh 15,12-17	**Möge deine Frucht bleiben.** In diesem Leben hat alles seine Zeit, aber dann vergeht es. Das Wort bleibt, weil es Liebe ist. Wenn wir konkrete Erfahrungen teilen, säen wir Samen der Ewigkeit in die Seele derer, die uns zuhören. Das verlangt von uns Aufrichtigkeit und Wahrheit, vor allem aber, wenn das Zeugnis authentisch ist und konkreten Handlungen entspringt; Es ist nicht nur eine schöne Rede. Die Gemeinschaft der Erfahrungen ist ein großer Akt der Liebe, der Leben verändern und retten kann. ***Das Gute teilen***.
13	Sa Joh 15,18-21 N. S. von Fatima	**Du bist nicht von der Welt**. "Wir wollen nicht den Schein, sondern die Wahrheit, und das gibt uns Freiheit und *wahre christliche Freiheit: uns von diesem Bedürfnis nach Vergnügen zu befreien, so zu sprechen, wie die Masse denkt, dass es sein sollte, und die Freiheit der Wahrheit zu haben und auf diese Weise die Welt neu zu erschaffen, damit sie nicht von der Meinung unterdrückt wird, von der Erscheinung, die die Realität selbst nicht mehr hervortreten lässt. (...) Möge der Herr uns helfen, freie Menschen zu sein in dieser Nichtkonformität, die nicht gegen die Welt gerichtet ist, sondern die wahre Liebe der Welt ist*. (Benedikt XVI., 15. Februar 2012)
14	So	*VI. Sonntag in der Osterzeit* – ***"Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten."*** *(Joh 14,15-21)*
15	Mo	Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! (Röm 12,10)
16	Di Apostelgeschichte 16:22-34	**Glauben.** In manchen Situationen können Verzweiflung und Glaube unerwartet auftreten; der eine verurteilt und der andere rettet. Der Gefängniswärter der heutigen Lesung wollte in einem Moment der Verzweiflung sein eigenes Leben zerstören, aber aufgrund der Haltung der Apostel wurde er gerettet. Die Liebe, die wir in kleine oder große Taten stecken, kann andere Menschen dazu bringen, zu glauben und neu anzufangen. Ein Wort, ein Lächeln, eine Geste der Hilfe oder Nähe kann den Tag eines Menschen verändern – und sogar sein Leben. Ein Herz, das an die Liebe, das heißt an Gott, glaubt, zieht andere Herzen an. ***Glaube an das Gute***.

17	Mi Joh 16,12-15	**Glaube an den Geist der Wahrheit.** Misstrauen und Angst ergänzen sich in der Regel. Wir haben Angst, getäuscht, verraten, ausgeraubt, bloßgestellt, verletzt zu werden und letztendlich unser Leben zu verlieren. Der Glaube an die Liebe Gottes führt uns vor die Herausforderung, Ängste zu überwinden und zu verstehen, dass das Gute dem Bösen überlegen ist. Angesichts der Lügen der Sünde, des Egoismus und des Mangels an Liebe lädt uns das Wort zur Liebe ein, indem wir im anderen Jesus selbst sehen. Der Geist der Wahrheit ist Einheit, Nächstenliebe, Vergebung, Liebe und Hoffnung. ***Glaube an die Kraft des Guten***.
18	Do Apostelgeschichte 18:1-8	**An die Verkündigung des Wortes zu glauben.** Wir haben oft Schwierigkeiten zu verstehen, was es heißt, das Evangelium zu leben, auch wenn wir einen religiösen und religiösen Hintergrund haben. An das Wort zu glauben bedeutet, an die Liebe zu glauben. In unseren Gemeinschaften manifestieren sich die Zeichen der Genesung im Verzicht auf negative Einstellungen und in dem konkreten Guten, das man zu tun bereit ist. Es ist ein Zeichen für diejenigen, die helfen, teilen, zusammenarbeiten, andere gut behandeln, vergeben, das Positive sehen usw. Es ist keine Rede, es ist Haltung. Es ist Liebe durch Taten. ***Glaube an die Liebe***.
19	Fr Joh 16,20-23a	**Glaube an das Geschenk der Freude**. Wer die wahre Liebe kennt, erlebt eine Freude, die weder Drogen noch Menschen noch Geld geben können. Es gibt immer eine Kraft Gottes, die in uns lebt und uns die Freude wiederentdecken lässt. In ihm können wir trotz der Schwierigkeiten Gründe finden, uns zu freuen. Wenn wir es nicht finden, wie wäre es, wenn wir durch kleine Taten der Liebe wieder anfangen zu lieben? Wir können mehr lächeln, mehr danken, Gott mehr vertrauen, mehr helfen und das Positive sehen. Fröhlich zu sein ist eine Wahl. ***Freut euch über das Gute.***
20	Sa Joh 16,23b-28	**Der Vater selbst liebt euch.** Gott möchte, dass *wir an seiner göttlichen und ewigen Freude teilhaben, indem er uns entdecken lässt, dass der Wert und der tiefe Sinn unseres Lebens darin besteht, von ihm angenommen, gehört und geliebt zu werden, und zwar nicht mit einem zerbrechlichen Empfang, wie es der Mensch sein kann, sondern mit einem bedingungslosen Empfang, wie es das Göttliche ist: Ich bin lieb, ich habe einen Platz in der Welt und in der Geschichte. Ich persönlich werde von Gott geliebt. Und wenn Gott mich annimmt, mich liebt und dessen bin ich mir sicher, weiß ich klar und sicher, dass es gut ist, dass ich in der Welt bin, dass ich existiere*." (Papst Benedikt XVI., J.M.J 2012)
21	So	*Christi Himmelfahrt* ***– "Ich werde jeden Tag bei euch sein, bis zum Ende der Welt."*** *(Matthäus 28,16-20)* *(Beginn der Gebetswoche für die Einheit unter den Christen)*
22	Mo	Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! (Röm 12,10)
23	Di Joh 17,1-11a	**Erkenne Jesus im Wort.** Jesus ist das fleischgewordene Wort des Vaters. Er offenbart sich in unserem Leben in der Liebe, die wir in seinem Namen tun. Das Wort zu leben bedeutet in gewisser Weise, ein anderer Jesus zu sein. Er zeigt sich in jedem Akt der wahren Liebe, in dem Wort, das in die Tat umgesetzt wird. Sie auf diese Weise zu erkennen, ist ein konkreter Vorschlag für alle, die an die Liebe glauben. In dieser Woche können wir noch intensiver um die Einheit unter den Christen bitten. Möge Jesus, das Wort, uns zur vollen Einheit führen. ***Konkret zu lieben, indem man Einheit aufbaut***.
24	Mi Joh 17,11b-19	**Erkenne Jesus in der Liebe.** Diese Liebe wird unter uns sichtbar, wenn das Umfeld, in dem wir leben, dem Leben der Einheit förderlich ist und in konkreten Taten die Gegenwart Jesu zeigt. Wenn wir unseren Nächsten lieben, lieben wir Jesus. Es ist eine Liebe, die uns lehrt zu lächeln, um Vergebung zu bitten, etwas für den anderen zu tun, zu dienen und schließlich Einheit zu schaffen. Es ist das Zeugnis, das wir als Christen der Welt geben können: Vorurteile, Verletzungen und Missverständnisse zu überwinden und zu bezeugen, dass man die Liebe ist, Jesus, der sein Leben für alle hingegeben hat. ***Liebe durch Manifestation der Einheit***.
25	Do Joh 17,20-26	**Erkenne Jesus in der Einheit.** Um Einheit zu leben, kann man mit sehr kleinen Gesten beginnen. Es beginnt mit dem Wunsch, den anderen zu lieben, indem man etwas Gutes tut. Manchmal müssen wir unsere Schüchternheit, Urteile, Vorurteile und kleinlichen Kriterien überwinden. Wenn wir jedoch glauben, dass die Einheit die Gegenwart Jesu unter uns hervorbringt, werden wir die notwendige Kreativität haben, um Entfernungen und Ängste zu überwinden. Wenn uns das Leben des Evangeliums berührt, sind wir sogar in der Lage, uns in der Fähigkeit zur Liebe neu zu erfinden. ***Lebe Einheit mit Kreativität*.**
26	Fr Joh 21,15-19 Hl. Philipp Neri	**Erkenne Jesus, fange von vorne an.** Für Petrus, der Jesus dreimal verleugnete, mag dieser Moment viel Scham verursacht haben, aber er markierte sicherlich einen Neuanfang. Er weiß, dass er Jesus nicht mit der gleichen Intensität lieben konnte, mit der er geliebt wurde, aber er weiß auch, dass sein Herz aufrichtig ist und bereit ist, neu anzufangen. Wir sind uns sicherlich bewusst, dass wir nicht immer so lieben können, wie wir es gerne hätten, aber eine Sache, die wir immer tun können, ist von vorne anzufangen. Neu anzufangen ist auch liebevoll. ***Wissen, wie man neu anfängt***.
27	Sa Joh 21,20-25	**Zeugen.** *"Der Heilige Geist wünscht sich Einheit ... Diejenigen, die etwas Wahres, Schönes und Gutes in ihrem eigenen Leben gefunden haben, den einzigen authentischen Schatz, die unschätzbare Perle, beeilen sich, es überall zu teilen, in der Familie und bei der Arbeit, in jedem Bereich ihres Lebens. Und er tut dies ohne jede Furcht, weil er weiß, dass er die Adoption eines Sohnes empfangen hat; ohne jede Anmaßung, denn alles ist ein Geschenk; und ohne Entmutigung, weil der Geist Gottes seinem Wirken im »Herzen« der Menschen vorausgeht ...* ". (Papst Benedikt XVI., 3. Juni 2006)
28	So	*Pfingsten –* ***"Empfangt den Heiligen Geist".*** *(Joh 20,19-23)*
29	Mo	Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! (Röm 12,10**)** **Maria, Mutter der Kirche**
30	Di Mk 10,28-31	**Folge Jesus nach.** Jeder von uns kann Jesus entsprechend seiner Berufung und Möglichkeit nachfolgen. Sorgen, unser tägliches Leben, Projekte oder Menschen werden uns nur dann daran hindern, ihm zu folgen, wenn wir es zulassen. Es ist eine Einladung, die unter anderem das Leben des Gebets, der Arbeit, des Zusammenlebens und des Studiums berührt. Unsere Treue, unsere persönliche Hingabe und unsere Bereitschaft, in jeder konkreten Geste zu dienen, sind für uns die große Möglichkeit, zu entdecken, was Gottes Berufung für unser Leben ist. Was ist Ihre Berufung? ***Seine Berufung zu leben.***
31	Mi Lk 1,39-56 Heimsuchung Unserer Lieben Frau	**Der Mächtige hat große Dinge in mir getan**. Das Lied Marias preist die Größe eines Gottes, der uns besucht, uns begegnet und einer von uns wird. Im heutigen Evangelium haben wir den Impuls, Gott für das zu danken, was er für uns getan hat, aber auch die Einladung, mit unserer Freude, unseren Worten, unserem Schweigen, unseren Gesten und vor allem unserem Dienst auf die anderen zuzugehen. Die Begegnung mit Menschen ist für uns viel mehr als das Knüpfen von Kontakten, eine Kultur, die es uns ermöglicht, solidarische Bande zu knüpfen. ***Dem anderen entgegenzugehen.***

** Der verlassene Jesus – Ausdruck der Fokolar-Bewegung, der das Leiden Jesu am Kreuz symbolisiert, der sich von der Menschheit und von Gott verlassen fühlt, ausgedrückt in dem Ruf "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?".*